

wir das zweite Thema im Kabinett der neuen Technik durch. Das Kabinett war zu dieser Zeit speziell unter dem Thema „Mitrofanow-Methode“ ausgestaltet. Was lag näher, als den Zirkel mit dem Thema „Was verstehen wir unter der Gruppenbearbeitung nach Mitrofanow?“ hier durchzuführen? In einer kurzen Einleitung erläuterte ich die Bedeutung der Mitrofanow-Methode und den Stand in unserem Betrieb. Danach konnten sich die Zirkelteilnehmer im Kabinett die ausgestellten Beispiele ansehen. die ihnen gleichzeitig erklärt wurden. Anschließend sahen sie einen kurzen Lichtbildervortrag über die Mitrofanow-Methode. Das dauerte ungefähr eine Stunde.

Die zweite Stunde wurde für die Diskussion und Klärung der noch offenen Fragen verwendet. Hierbei stellte ich fest, daß die Darlegungen an Hand von Anschauungsmaterial viel wirkungsvoller sind, als wenn man unabhängig von Hilfsmitteln den Zirkelteilnehmern die Mitrofanow-Methode erklärt. So konnten wir uns in der Diskussion im wesentlichen darauf konzentrieren, welche Hemmnisse der schnelleren Einführung der Mitrofanow-Methode in unserem Betrieb entgegenstehen und was man unternehmen muß, um auch hier schneller zum Erfolg zu kommen. Die Zirkelteilnehmer sagten, daß ein Rückstand in der Einführung der Mitrofanow-Methode eintrat, weil die gebildete Arbeitsgemeinschaft noch nicht richtig zum Arbeiten kam. Es wurde deswegen der Parteileitung empfohlen, eine Aussprache mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft durchzuführen und die entsprechenden Maßnahmen zur Unterstützung ihrer Arbeit festzulegen. Ein Zirkelteilnehmer erklärte sich bereit, in dieser Arbeitsgemeinschaft mitzuarbeiten, um hier schneller zum Erfolg zu kommen. Dieses Beispiel zeigt, wie die Propagandaarbeit zu konkreten Maßnahmen für die Arbeit im Betrieb führen kann. In Auswirkung des Zirkels sind wir in der Einführung der Mitrofanow-Methode einige Schritte weiter gekommen. Zwei Gruppen nach Mitrofanow sind in die Produktion eingeführt, zwei weitere Gruppen sind entsprechend vorbereitet und können eingeführt werden.

Die Erfahrungen in unserem Betrieb wurden ebenfalls von der Kreisleitung der Partei ausgewertet. Ich sprach in einer Anleitung der Propagandisten aus dem Kreis Neubrandenburg darüber.

Ein Wort an die Parteileitungen

Gerade in dieser Periode unseres sozialistischen Aufbaues, wo wir im Produktionsaufgebot darum kämpfen, eine maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen, alle Reserven aufzudecken, um unsere Republik politisch, ökonomisch und militärisch zu stärken, ist es unbedingt notwendig, daß unsere Genossen mit einem konkreten Wissen für ihre Tätigkeit ausgestattet werden. Ich bin deshalb der Ansicht, daß die Durchführung der Parteischulung zu einem größeren Ergebnis in unserer politischen und ökonomischen Arbeit führen muß.

Das Schwergewicht der jetzt begonnenen Parteischulung liegt bei den Zirkeln über die Probleme der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft. Es wird betont, daß die Aneignung ökonomischer Kenntnisse in der gegenwärtigen Periode von größter Wichtigkeit für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben ist. Wir werden uns deshalb auch in den Zirkeln des Parteilehrjahres 1961/62 auf eine praxisverbundene Parteischulung konzentrieren. Bei der Behandlung der gestellten Themen werden alle Propagandisten entsprechendes konkretes Material über den Stand im Betrieb erhalten, damit die Zirkel wirklich untersuchen können, wie wir bei der Lösung der ökonomischen Probleme im Betrieb weiterkommen. Notwendig erscheint mir aber, und das möchte ich ausdrücklich hervorheben, daß die Parteileitungen die Parteischulung nicht als etwas Isoliertes, als eine ihrer konkreten Arbeit nicht dienende Einrichtung behandeln. Jede Parteischulung muß von der Parteileitung vorbereitet und auch ausgewertet werden. Erst dann ist der volle Erfolg der Propagandaarbeit gewährleistet.

Kurt Müller*

**Propagandist im VEB (B) Sirokko
Ölheizgerätekwerk Neubrandenburg**